

Februar 2010

Reisebericht 11. bis 26.2.

Das ist neu: eine große Gruppe mit 13 (!) Personen machte sich diesmal auf den Weg nach Gambia, dabei waren 7 "Neulinge". Die Anreise ging vom Flughafen in Stuttgart und von Nürnberg aus, und alle trafen sich dann in Brüssel, um gemeinsam weiter zu reisen. So sah es beim Abflug in Brüssel aus: draussen richtig schönes Schmuddelwetter und Minus-Temperaturen, und drinnen richtig gute Stimmung!

Gruppenbild: hintere Reihe von links: Silke, Gudrun, Ines, Moritz, Ingeborg, Lucas, Silvia, Christine, Ilona, vordere Reihe: Sepp, Roland, Bernd, Andreas

Mit nur 1/2 Stunde Verspätung Ankunft in Yundum Airport, bei soviel Gepäck reichten die beiden Autos von Dr. Gaye nicht aus, und wir mussten einen Bus chartern.



Wir hatten unser "Bakotu Hotel" privat gebucht, und am nächsten Tag, Freitag, mussten wir für die nächsten 6 Tage erst Mal ins "Kombo Beach" gegenüber umziehen. Anders als im Bakotu ist das Kombo Beach halt mit eher kasernenartigen Blocks gebaut, aber ausgehalten haben wir es trotzdem. Hier ein besonders schönes Bild vom Hotel. Zum Abendessen ging es ins "Paradise", einem immer noch urigen, kleinen und eher einfachen Restaurant, nur ein paar Minuten zu Fuß vom Hotel, direkt am Strand gelegen.



Die "Messtage", diesmal am Samstag, 13.2., und am Freitag, 19.2., sind immer was ganz Besonders, denn wir freuen uns, wenn wir die allermeisten Betroffenen wiedersehen. Es wird fleissig Blutzucker, der Langzeit Zucker und das Körpergewicht gemessen. Amie Colley hat ihr Langzeitzuckerergebnis nochmals verbessert: 6,0%!! Allerdings: es treten bei einer so straffen Blutzuckereinstellung (was sie ganz alleine hinbekommen hat) vermehrt Unterzuckerungen auf, ein Anlass, den Ausdruck zu besprechen, auf dem Bild zusammen mit Isatou (Umstellung auf ICT im November). Und unser fleißiger Helfer, Eliman, ist natürlich auch dabei! Lamin Dibba spielt schon immer eine große Rolle unter den Diabetikerpersonen, ist er doch mittlerweile der Vorsitzende der "Young Gambian Diabetic Association".



Ok, keine positive Nachricht vom Container, noch "no problem", denn dorthin wollten wir schon immer: ein Ausflug am Montag nach James Island, der Sklaveninsel mitten im Gambia River! James Island war von Anfang an (als im 16. Jahrhundert die ersten Europäer den Gambia-Fluss befuhren), durch die Lage mitten im Gambia River gelegene Insel, von großer Bedeutung. Schon Anfang des 17. Jahrhunderts ließ Herzog Jakob Kettler (der Enkel des letzten Deutschordensmeisters) auf der nur 3500 Quadratmeter großen Insel eine Niederlassung bauen. Wenn sie mehr über James Island erfahren möchten, klicken sie bitte [hier](#)!

Etwa 30 km von der Küstenlinie entfernt liegt James Island (ungefähre Lage: schwarzer Punkt im Bild) mitten im Gambia River. Zuvor jedoch mussten wir von Banjul aus mit der Fähre nach Barra übergesetzt, und das dauert etwa 1,5 Stunden. Auf der Fähre wird alles mitgenommen, denn es gibt weit und breit keine Möglichkeit, ans Nordufer zu kommen. In Barra angekommen ging's 3 km auf einer befestigten Straße, dann rechts ab, und die nächsten 25km auf einer "dancing road", das ist für einige von uns nicht gut verträglich gewesen.

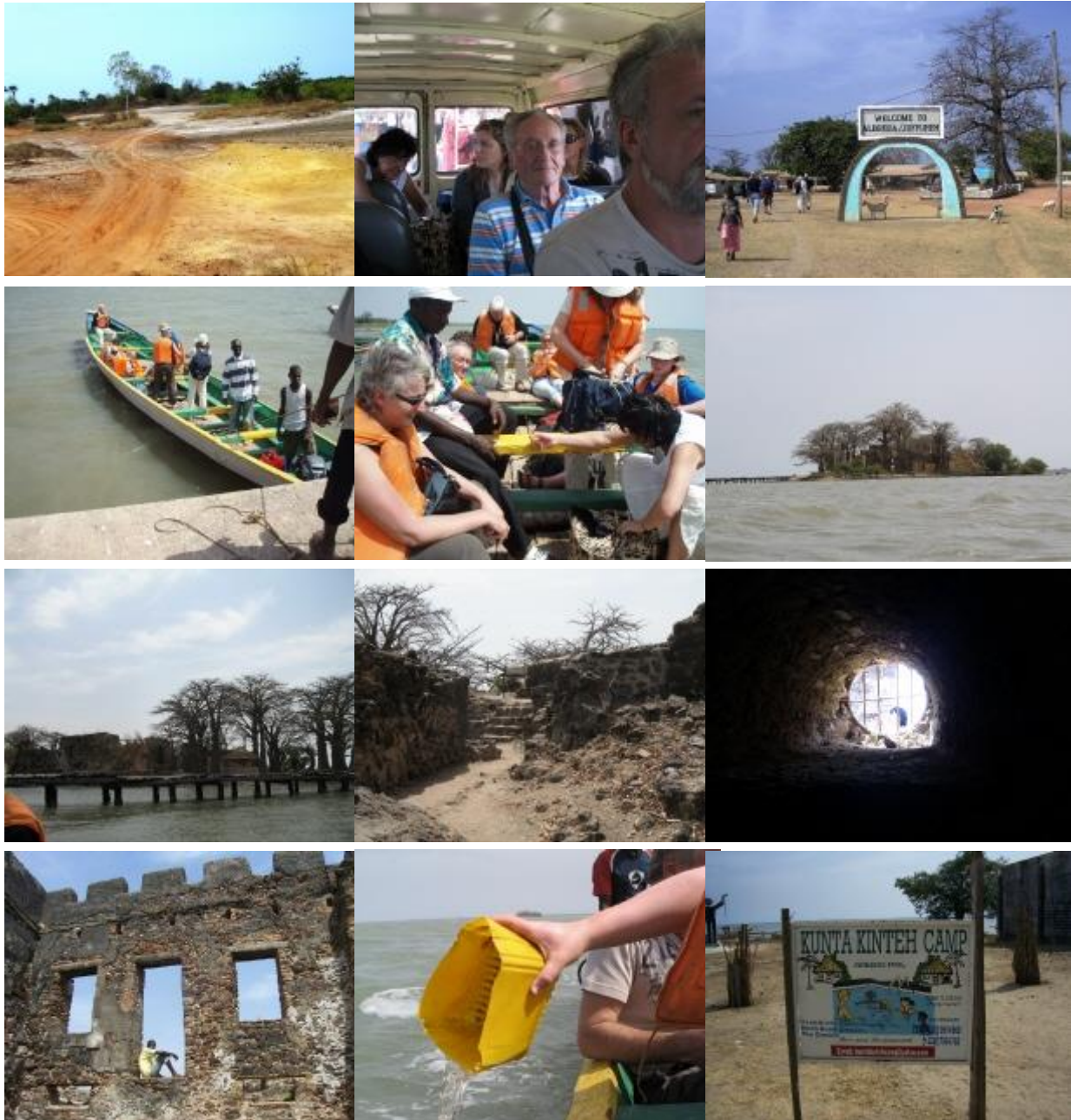
Über Juffure weiter nach Kunta Kinteh, mit einer Piroge wird übergesetzt, natürlich gab es Schwimmwesten für alle. Über diese Insel soll Kunta Kinteh (die Leitfigur in Alex Haileys Buch: "Wurzeln" oder "Roots") als Sklave nach Maryland/USA gebracht worden sein.

Seit 2003 zählt dieses geschichtsträchtige Fleckchen Erde, grade mal 55 Meter mal 65 Meter klein, zum UNESCO-Weltkulturerbe, und die Ruinen des Forts von 1755 sind deutlich erkennbar. Unser Reisebegleiter führte uns zu den markanten Punkten, Bürgermeisterhaus, Sklavenraum, usw. Ob diese alten Kanonen noch aus dieser Zeit stammten, war nicht zu ergründen!

Übrigens: James Island wurde am 6. Februar 2011 in "Kunta Kinteh Island" umbenannt!

Auf der Rückfahrt hatten wir kräftigen Gegenwind und mussten Wasser schöpfen, die Rückkehr zum Ufer wurde fast zu einem Abenteuer.





Unser Container, den wir in Stetten am 8.1.2010 beladen hatten, wurde am darauffolgenden Montag abgeholt und nach Mannheim gebracht. Dort war der Kran eingefroren, der ihn auf das Schiff nach Antwerpen hätte laden müssen. So war schon mal 1 Woche Verspätung drin, neue Ankunftszeit in Gambia: 13.2., also am Samstag. Am Dienstagabend, 16.2., erhielten wir dann den Anruf, dass unser Container nicht aufzufinden sei. Nicht angekommen? In einem anderen Hafen abgeladen?

Jedenfalls, wir alle haben uns schon große Sorgen gemacht...

Am Mittwoch war die Welt gedreht: Container im Hafen "irgendwo" aufgefunden, und Lamin Gaye, einer der Hafenmeister und der Bruder von Dr. Alieu Gaye, hat es fertig gebracht, innerhalb von nur 5 Stunden den Container frei zu bekommen. Denn: am nächsten Tag war "Independence Day", ein Feiertag in The Gambia!

Nachmittags gegen 16 Uhr rollte der Truck dann vor die Klinik von Dr. Alieu Gaye, die Türen wurden geöffnet, und dann ging es ans Ausladen: die Krankenhausküche von Hilde und Sepp, die Betten, Rollatoren, Rollstühle, die Büroeinrichtung, und viel weiteres für die Klinik bestimmtes Material wurde ausgeladen.





Das übrige Material, das wir im Container nach Gambia gebracht haben, wurde anschliessend in Kotu in ein extra dafür angemietetes Lager gebracht und ausgeladen. Hier ein Blick ins Innere.



Am nächsten Tag konnten wir die neue Klinik besichtigen, die Mitte bis Ende März eröffnet werden soll. Die Betten und Büroschränke wurden aufgebaut, und den Einbau der Küche haben Sepp, Bernd und Andreas erledigt.



Amie Colley

Für Amie Colley (seit 2003 hat sie Typ1-Diabetes), unsere Schneiderin, haben wir erneut in Deutschland Nähmaschinen gesammelt, sie wollte unbedingt welche, die Zickzack nähen können! Fünf mechanische und drei elektrische Maschinen haben wir ihr mit dem Container nach Gambia gebracht, und den LKW hat uns freundlicherweise wieder Mr. Manly-Elliott, Banjul Oxygen Factory, kostenlos für alle unsere Transporte zur Verfügung gestellt.

Das Bild zeigt unsere überglückliche Amie in ihrer Nähstube. Nun kann sie richtig loslegen, denn "Kleider für die gambianischen Damen müssen Verzierungen haben, und das konnte ich mit meinen bisherigen Maschinen nicht anbieten".

Es gab für uns Gäste einen richtig guten Lunch...



Und wie geht es unserer Patenfamilie Ngoneh mit Familie? Ngonehs Fuß ist dank der Pflege von Anja, unserer Podologin, bestens verheilt. Fast schon zufällig, weil immer, wenn wir da sind, auch Zucker gemessen wird, eine dramatische Entdeckung:

Amie, der jüngsten Tochter (rechts im Bild), wurde ebenfalls Zucker gemessen. Das Ergebnis: 20,5 mmol/l, das sind mal 369 mg, nach dem Hände waschen identischer Wert, das wusste niemand!!! Wir sind gleich um die Ecke in die Klinik zu Dr. Gaye, dort wurde sie mit Insulin versorgt, die Langzeitzuckermessung ergab 13,7%. Schon ein Schock für Amie...



Am Samstag, 20. Februar, haben wir alle Typ1er zum Workshop eingeladen. Ziel war es, die wichtigen Dinge im Diabetesleben zu üben, zu wiederholen und zu vertiefen. Wir wollten eigentlich um 14 Uhr starten, aber bis dann alle da waren, vergingen noch ein paar Minuten....

Dr. Gaye war auch dabei, und sprach die eröffnenden Worte.

Amie Jobe, die Tochter von Ngoneh, war ebenfalls eingeladen, und kam natürlich auch. Gegen 15 Uhr gings dann los, mit dem Schulungsprogramm, Lamin (Dibba) machte die Einführung mit dem Kapitel "your body needs insulin".

Amadou (Barry) half beim Erklären der richtigen Insulinhandhabung mit Pen oder Eimalspritze.





Am Montag, den 22. Februar, haben Ingeborg und Silvia im Auftrag von Dr. Gaye einen Workshop organisiert, eine Gruppe mit noch nicht ausgebildeten Damen, die sich für den Beruf als Pflegekraft interessieren.

Training von Blutdruckmessen, Grundlagen Ernährung mit den Lebensmittelkarten aus dem Schulungsprogramm, und u.a. wird die Technik des Insulinspritzens geübt.



Alle, die eine Patenschaft (Diabetes- oder Schulpatenschaft oder sogar beides) übernommen haben, haben sich ganz liebevoll um die Betroffenen gekümmert, allen voran Ilona und Bernd, Andreas, Silke, Ines, Sepp, Christine und Moritz.

Eine Patenschaft zu haben, ist für einen Betroffenen (Diabetiker) von großer Bedeutung. Eine Therapie mit Insulin kostet pro Jahr im Schnitt ca. 150-400 €, die Kosten für 3 Blutzuckermessungen pro Tag belaufen sich nochmals auf 240 €, dazu kommen noch Hilfsmittel (Nadeln für Pens oder U100-Spritzen und Lanzetten für die Blutzuckermessung) mit ca. 40 €, also eine Summe zwischen 450 bis 700€!

Geht ein Betroffener noch in die Schule, sorgen wir dafür, dass es eine gute Schule ist. Ohne Bildung ist kaum ein Job möglich, von dem später gelebt werden kann.





Und wie geht es Arafang? Natürlich haben wir ihn in der letzten Woche unseres Aufenthalts besucht, schließlich möchte er am Ende der Saison im Hotel aufhören zu arbeiten, und sich endgültig mit alles Kraft seiner Farm zu widmen.

Die Imkerei macht noch Probleme, es ist schwierig, einen Bienenschwarm mit Königin zu finden. Frei laufende Tiere, wie Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine fressen ihm seine Saat ab, und er muss auch in der Nacht aufstehen, um sie zu vertreiben.

Jedenfalls, wir hatten im Container Möbel und anderes nützliches Material, das wir ihm mitgebracht haben.





Und Anja, "unsere" Podologin, arbeitet seit Oktober 2009 in der Klinik von Dr. Gaye. Was zuerst ein fast zaghaftes Projekt unseres Vereins war, hat sich für sie zu einem Vollzeitjob entwickelt, und als eine zusätzliche Leistung für die Klinik. Anja leistet eine wirklich tolle Arbeit, und sie bekommt von allen Seiten Anerkennung und Lob, das sie wohl verdient. Die Versorgung mit dem benötigten Material (Verbände, Kompressen, Wundauflagen, usw.) ist sicher gestellt und vom Verein finanziert.

Hier ist der Arbeitsplatz von Anja (Rollmann), im vierten Raum der noch kleinen Klinik von Dr. Aliou Gaye. Sie sitzt auf einem kleinen Schemel und behandelt Patienten. Nach dem Umzug in die neue Klinik wird sie sich ausbreiten können, wir haben für sie im Container u.a. einen podologischen Behandlungsstuhl mitgebracht.





Am 26. Februar heisst es dann: Abschied nehmen. Klar, es gäbe noch viel über kleine und große Ereignisse zu berichten! Nun denn, wir hoffen, dass der Leser dieser Seite einen guten Eindruck bekommen hat, was die ganze Gruppe beim ihrem Aufenthalt geleistet hat.

Im Bild von links nach rechts, hintere Reihe: Dr. Aliou Gaye, Bernd, Ines, Anja, Silke, Gudrun, Silvia, Buy (Rezeption Bakotu-Hotel), vorne: Lucas, Ilona, Andreas, Ingeborg, Fatou, Sepp.

